

Unternehmensbewertung im Handwerk

Vergleichende Analyse des AWH-Standards und weiterer
Verfahren

Andreas Conrad Schempp
Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften, München

Forschungsprojekt von ZDH und LFI

Ziel: Evaluation des AWH-Standards aus praktischer und wissenschaftlicher Sicht, v.a. im Hinblick auf:

- Plausibilitätsprüfung der Ergebnisse
- Empirische Prüfung der Ergebnisse

Inhalt:

- Grundsätzliche Untersuchung des Standards aus wissenschaftlicher Sicht
- Vergleich des Standards mit anderen Verfahren
- Workshop mit AWH-Anwendern zu ausgewählten Problematiken
- Vergleichende Betrachtung anhand von Bewertungsbeispielen
- Aktuelle Daten von Bewertungen und dazugehörigen Kaufpreisen

Grundsätzlich viele Vorteile des AWH-Standards:

Gute Adaption einer Bewertung an die typischen Bewertungsprobleme von kleinen Betrieben

(Vermutete) Nähe des AWH-Wertes zum tatsächlichen Verkaufswert

Hohes Maß an Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Vergleichbarkeit der Werte verschiedener Unternehmen

Beispielhafte Unternehmensbewertungsunterschiede:

Substanzwert:	€ 247.000
AWH-Standard:	€ 339.000
Umsatzmultiplikator:	€ 451.000
EBIT-Multiplikator:	€ 551.000
IDW S1:	€ 1.015.000
Vereinfachtes Ertragswertverfahren:	€ 1.036.000
DCF-Verfahren:	€ 1.990.000

Dennoch Anfälligkeit für Kritik am AWH-Standard und dementsprechendes Verbesserungspotential:

1. Probleme bei der Ertragsprognose
2. Probleme bei der Bestimmung des Zinssatzes
3. Probleme bei der Bestimmung der Inhaberabhängigkeit
4. Probleme bei der Bestimmung des kalkulatorischen Unternehmerlohnes

1. Probleme bei der Ertragsprognose

Unter Umständen mangelnde Erfassung von Trends

Unklare Wahl der Gewichtungsfaktoren

Begründungen eventueller Korrekturwerte

Verwendung eines Rentenmodells

1. Verbesserungsansätze bei der Ertragsprognose

Berücksichtigung aktueller betriebswirtschaftlicher Auswertungen

Bessere theoretische Fundierung der Zahl der berücksichtigten Jahresabschlüsse

Bessere Fundierung der einzelnen Gewichtungsfaktoren

Ergänzende Hinweise im AWH-Handbuch hinsichtlich der Berücksichtigung von Trendentwicklungen oder besonderer Erfolgspotentiale

Schaffung der Möglichkeit eines Phasenmodells

2. Probleme bei der Bestimmung des Zinssatzes

Gesamthöhe des Zinssatzes eher hoch

Eher niedrigere Unternehmenswerte als nach anderen Verfahren

Problematik einer möglichen Beeinflussung des Kaufpreises durch den AWH-Wert

Wenig begründete Aufteilung des Zinssatzes in einzelne Komponenten

2. Verbesserungsansätze bei der Bestimmung des Zinssatzes

Bessere theoretische Herleitung und Begründung der Zinshöhe

Herausarbeiten der Nähe tatsächlicher Kaufpreise zu den AWH-Werten

Bessere Begründung der Aufteilung der einzelnen Komponenten

Herausstellen des Wertes der Aufteilung in Zinssatz-Komponenten für Argumentation und Transparenz

Verbale Verankerung der Skala für einzelne Zinssatzhöhen (Scoring-Modell)

3. Probleme bei der Bestimmung der Inhaberabhängigkeit

Fehlende Begründung für den Fragenkatalog

Eher unsystematische Vorgehensweise

3. Verbesserungsansätze bei der Bestimmung der Inhaberabhängigkeit

Hinterlegung der einzelnen Fragen mit Unterfragen

Hinterlegung mit Inhaltspunkten (Scoring-Modell oder verbal)

Bessere theoretische Fundierung der ausgewählten Aspekte einer Inhaberabhängigkeit und ggf. Untersuchung weiterer Aspekte

Festschreibung einer ausführlicheren verbalen Begründung des Berater-Urteils

4. Probleme bei der Bestimmung des kalkulatorischen Unternehmerlohnes

Große Bandbreite von 20% - 50%

Fehlende Vergleichswerte

4. Verbesserungsansätze bei der Bestimmung des kalkulatorischen Unternehmerlohnes

Ausführlichere Rechtfertigung mithilfe der Mehr-Arbeitszeit eines Inhabers

Bessere Fundierung mit Vergleichswerten

Fazit

Die Vorteile des AWH-Standards überwiegen deutlich

Die Probleme sind grundsätzlich beherrschbar

Es sollte (und kann) weiter an Verbesserungen gearbeitet werden